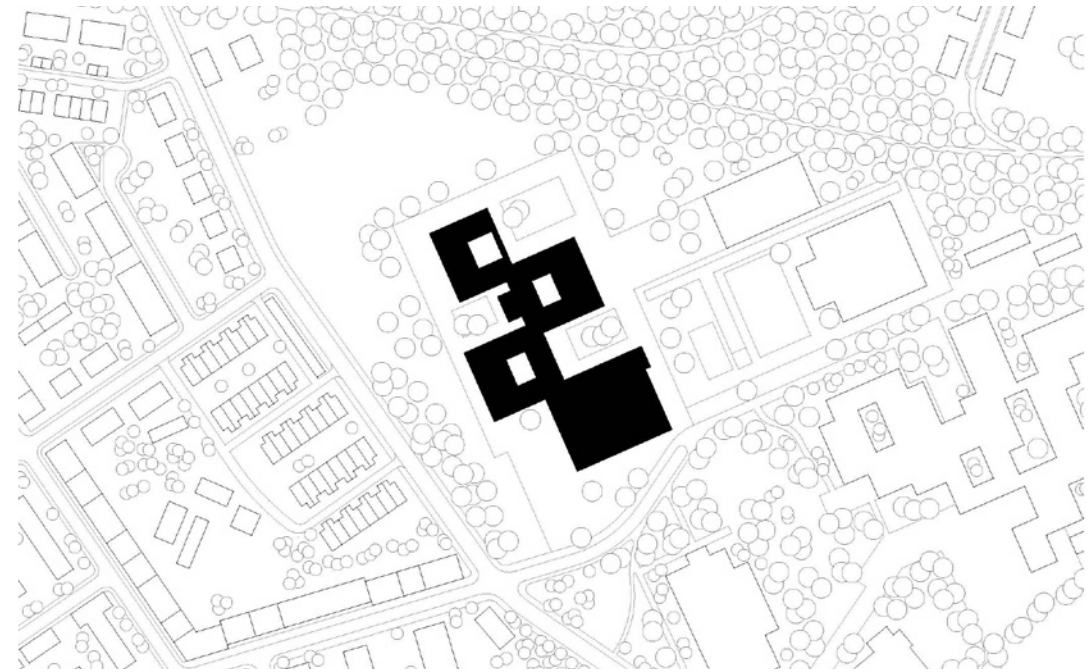


Entlang des Schulboulevards

Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Essen





Strukturwandel als Chance

Essen Schonnebeck, ehemaliger Bergbaustadtteil im Norden von Essen. Das Quartier ist geprägt von großflächiger Wohnbebauung und dazwischen aufragenden Fördertürmen, die den Betrachter nicht vergessen lassen, dass unter dem gesamten Quartier ein großes Netz aus Schächten und Gruben verborgen ist.

Wie gelingt der Region und dem Bezirk der Wandel von der Arbeitersiedlung zu einem modernen Quartier? Die Zeche Zollverein in Sichtweite gibt eine Antwort. Das Ruhr Museum zieht jährlich (in nicht pandemischen Zeiten) fast eine halbe Millionen Besucher an und steht als deutliches Wahrzeichen für den Strukturwandel in der Region. Unsere Gustav-Heinemann-Gesamtschule wird eine weitere Antwort sein.

Essens bedeutendstes Schulbauprojekt wird ein attraktiver Aufenthaltsort für Lernende und Lehrende aber auch für die Bewohner des Stadtteils Schonnebeck. So steht es auf der Webseite der Stadt Essen.

Stadtteiloffenheit

Das Gebäude mit seinen weitläufigen Außenanlagen wird künftig nicht nur für die Nutzer der Schule, insgesamt 110 Beschäftigte und 1.300 Schüler und Schülerinnen, sondern auch für die Bewohner des Stadtteils einen Mehrwert bieten. Die integrierte Stadtteilbibliothek, das Forum, die Mensa und Aula sowie einzelne Fachräume stehen auch dem Stadtteil zur Verfügung. Diese Räume sind vielfältig nutzbar und bieten hinreichende Möglichkeiten zur Begegnung, Kommunikation oder themenbezogenen Arbeit im Stadtteil. Sie sind gut zu erreichen und leicht zu erkennen. Der attraktive Vorplatz des Haupteinganges bildet den Auftakt des Gebäudes und verleiht dem Schulneubau einen Charakter von Offenheit und Willkommen sein. Das neugestaltete Außengelände ist Treffpunkt und lädt zum Skaten, Biken oder Fußballspielen ein. Die charakteristische Hornrandbrille von Gustav Heinemann ist als augenzwinkernde Betonskulptur Bestandteil der Platzgestaltung.

Das Gebäude

Das Gebäudevolumen wurde in differenzierte Baukörper aufgelöst. Durch eine strenge Gliederung entstanden klar definierte Außenräume des Schulcampus. Der Versatz der einzelnen Gebäudeteile sorgt für eine maßstäbliche Einordnung in das städtebauliche Umfeld. Die Verschiebung der beiden südlichen Gebäudeteile schafft eine gut erkennbare Eingangssituation, die mit ihrem Vorplatz den Auftakt und die Adresse des neuen Schulareals darstellt. Richtung Osten entstand im Zusammenspiel mit den Bestandsbauten der Turnhallen ein großer Schulhof. Im Westen schützt die Gebäudefigur die benachbarte Wohnbebauung vor dem Lärm der Außen- und Pausenbereiche.

Die klare außenräumliche Struktur setzt sich im Inneren fort. Die Gliederung der Gebäudefigur spiegelt die innenräumliche Organisation wider. Thematisch geordnete Raumfamilien werden in Gebäudeeinheiten zusammengefasst und über eine zentrale Erschließungsachse miteinander

verbunden. Der Vorplatz als Treffpunkt und Auftakt für das Gebäude geht fließend in das zweigeschossige Forum über. Das Forum ist ein vielfältig nutzbarer, kommunikativer Raum für Versammlungen jeglicher Art. Hier schlägt das Herz der Schule. Die Aula und die Bibliothek reihen sich um das zentrale Forum und komplettieren den mit gemeinschaftlichen Nutzungen belegten südlichen Teil des Schulneubaus. Die in Nord-Süd-Richtung verlaufende zentrale Achse, der „Schulboulevard“ sorgt für eine einfache und übersichtliche Orientierung und Verbindung der einzelnen Funktionsbereiche miteinander. Die wechselseitige Anordnung der Clustereinheiten erzeugt eine abwechslungsreiche und gut belichtete Durchwegung des Gebäudes. Im Erdgeschoß verzahnen sich Innen- und Außenraum auf vielfältige Art und Weise. Der Pausenhof verbindet sich großzügig mit dem Schulgebäude, Mehrzweckraum und Mensa besitzen direkt zugeordnete, unabhängig voneinander nutzbare Außenbereiche. Der Bereich Kunst und Werken erhält einen Werkhof.



Lernen 3.0. Organisation und Cluster

Informelle Lernbereiche, das Gebäude als dritter Pädagoge, Außenbezüge und Interaktion mit der Stadt, das sind Anforderungen der modernen Pädagogik, der wir uns bei der Planung von Bildungseinrichtungen verpflichtet fühlen.

Neben den bereits erwähnten Stadtteilbezügen und informellen Lernbereichen spielen die Cluster eine zentrale Rolle in der Umsetzung der pädagogischen Anforderungen in Architektur.

Sie sind die organisatorisch und pädagogisch bestimmende Raumgruppe und die baulich dominierenden Volumen. Die Cluster reihen sich als ablesbare „Jahrgangs- oder Lernhäuser“ entlang des Schulboulevards. Sie bilden eigenständige Raumfamilien. Sie sind die Heimatbereiche für die verschiedenen Altersgruppen. Die Klassen und Informellen Lernbereiche eines Clusters gruppieren sich um je einen Hof, was eine gute Orientierung und Belichtung der Flurbereiche garantiert.

Im Zentrum eines jeden Clusters befinden sich die Gruppenräume, die zum Flur erweitert werden können. In diesem Bereich entstehen differenzierte

Raumzusammenhänge für individuelle Lernformen und großzügige Aufenthaltsbereiche.

Der Bibliothek kommt als öffentlich genutzter Bereich der Schule eine besondere Bedeutung zu. Gut auffindbar befindet sie sich dem Stadtteil zugeordnet im südlichen Teil des Schulneubaus. Die Bibliothek stellt das Verbindungsglied zwischen Stadt und Schule dar und erhält sowohl durch ihre Anordnung als herausgestellter Baukörper, als auch in ihrer Materialität eine besondere Ausformulierung. Die Terrassierung im Außenraum wird innenräumlich aufgenommen und sorgt für eine besondere Raumatmosphäre.

Die Aula wurde abgesenkt, um mehr Raumhöhe zu erzielen. Das zweigeschossige Forum ist das Herz der Schule und Raum für Veranstaltungen verschiedenster Art. Das leichte Gefälle in diesem Bereich sorgt für eine spannungsvollen Übergang in den direkt angebundenen Mehrzweckraum, der dadurch gleichzeitig eine angemessene Raumhöhe erhält. Der Mehrzweckraum ist unterteilbar und kann zusätzlich mit dem Forum zusammenschaltet

werden. Die Mensa befindet sich ebenfalls in Nachbarschaft der anderen gemeinschaftlichen Nutzungen und erhält eine direkt zugeordnete Terrasse Richtung Süden.

Beton und Ziegel, Licht, Holz und Farbe

Der Neubau erhält eine robuste Mauerwerksfassade aus hellem, geschlammtem Klinker, der als einheitliches Kleid die Baumassen beruhigend zusammenfasst. Eine strenge Ordnung großer Fensterelemente als Holz-Aluminium-Konstruktionen gliedert die obergeschossigen Klassen- Fachraumfassaden. Auch der Innenbereich wird durch die gezielte Verwendung von Holzwerkstoffen atmosphärisch aufgewertet. So erhalten einige Räume neben einem widerstandsfähigen Industrieparkett Holz-Glas-Elemente als Türen sowie Einbaumöbel aus Birkenperrholz und eine Decke aus Holzlamellen für die Raumakustik.

Neben den eben genannten Materialien sorgen der gezielte Einsatz von Tageslicht und Farbe

für Atmosphäre und gute Orientierung. Die großen Fensteröffnungen, Innenhöfe und die verglasten Eingangsbereiche sorgen für einen tiefen Tageslichteinfall und eine optimale natürliche Belichtung. Die Farbigkeit wurde als integraler Bestandteil geplant. Auf der Grundlage der Polychromie Architecturale wählten wir fünf harmonisierende Farben. Jede wurde einem Cluster zugewiesen und in große Piktos, farblich akzentuierte Eingänge und Treppenaufgängen umgesetzt. Dadurch entsteht nicht nur eine freundliche Stimmung, sondern auch leichte Orientierung im Gebäude.

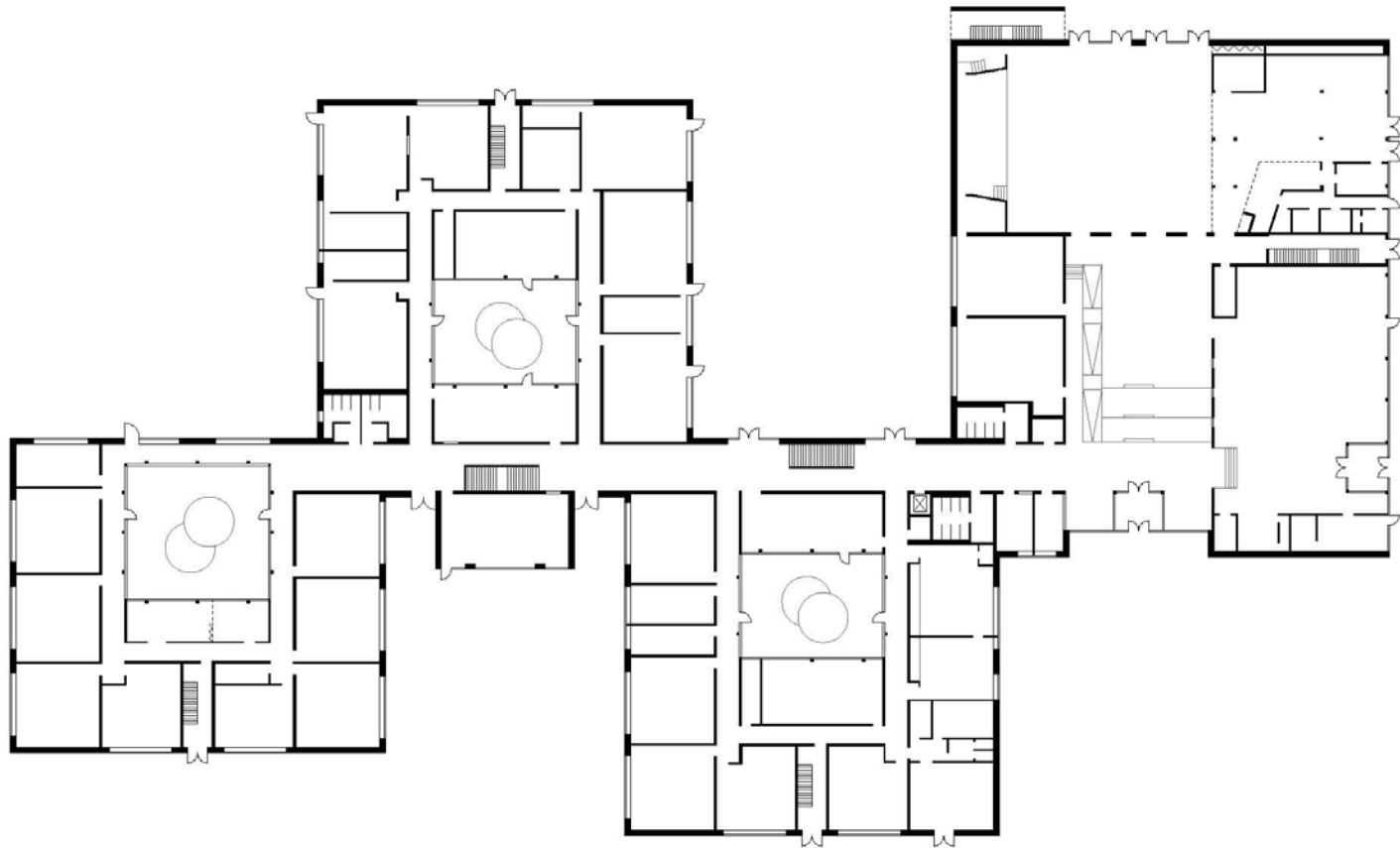
Sehws Beitrag zur Nachhaltigkeit

Das Gebäude wurde in Anlehnung an die Passivhausbauweise geplant und realisiert, wodurch die EnEV 2016 um 20% unterschritten wurde. Im Anschluss an die kürzlich erfolgte Fertigstellung erfolgt der Zertifizierungsprozess, Ziel ist die Zertifizierung „BNB Silber“.

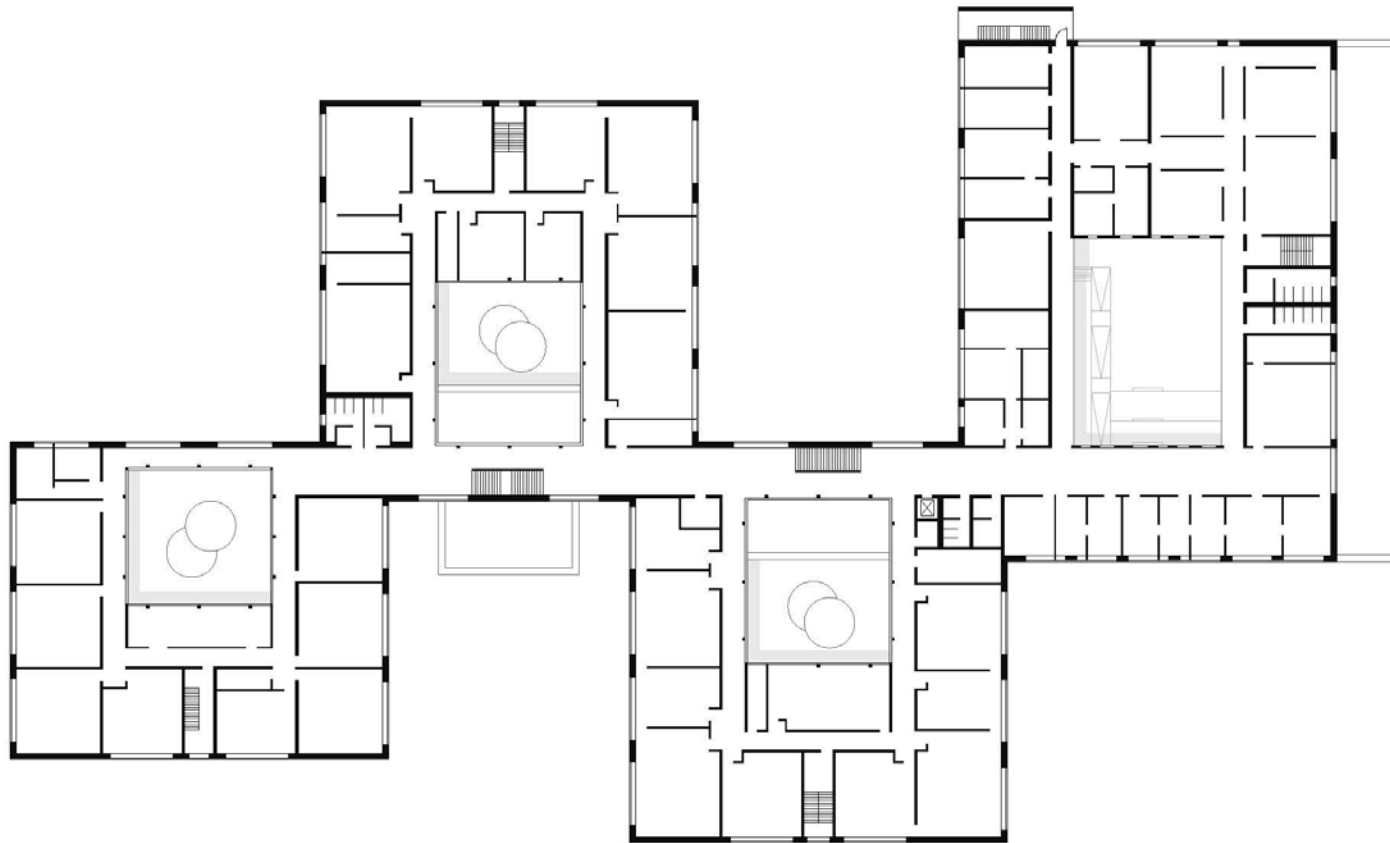


GHGE

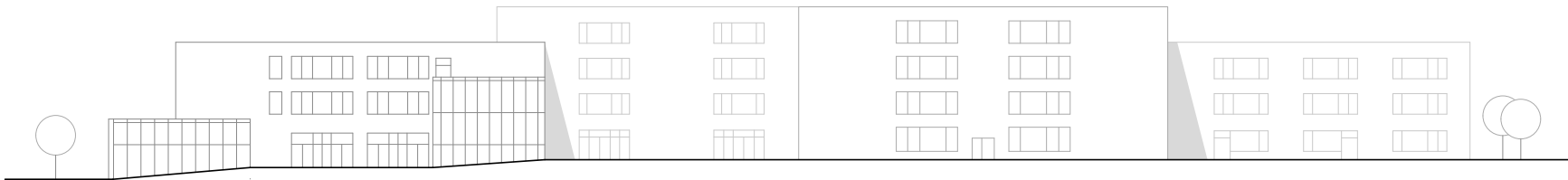
Das Gebäude mit seinen weitläufigen Außenanlagen wird künftig nicht nur für die Nutzer der Schule sondern auch für die Bewohner des Stadtteils einen Mehrwert bieten.



Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss





Das Gebäudevolumen wurde in differenzierte Baukörper aufgelöst. Durch eine strenge Gliederung entstanden klar definierte Außenräume des Schulcampus.



GHGE

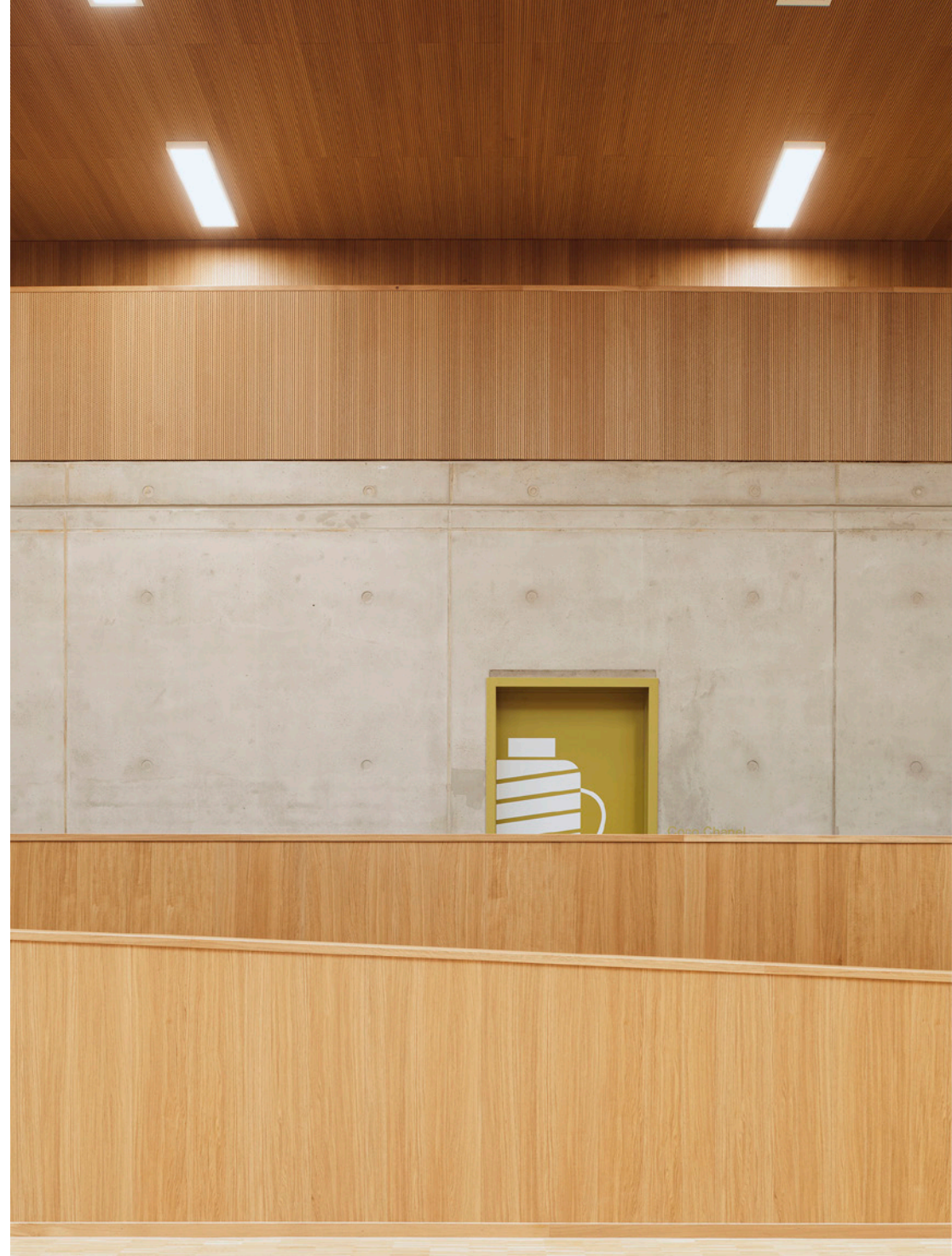


Der Neubau erhält eine robuste Mauerwerksfassade aus hellem, geschlammtem Klinker, der als einheitliches Kleid die Baumassen beruhigend zusammenfasst.



Thematisch geordnete Raumfamilien werden in Gebäudeeinheiten zusammengefasst und über eine zentrale Erschließungsachse miteinander verbunden.

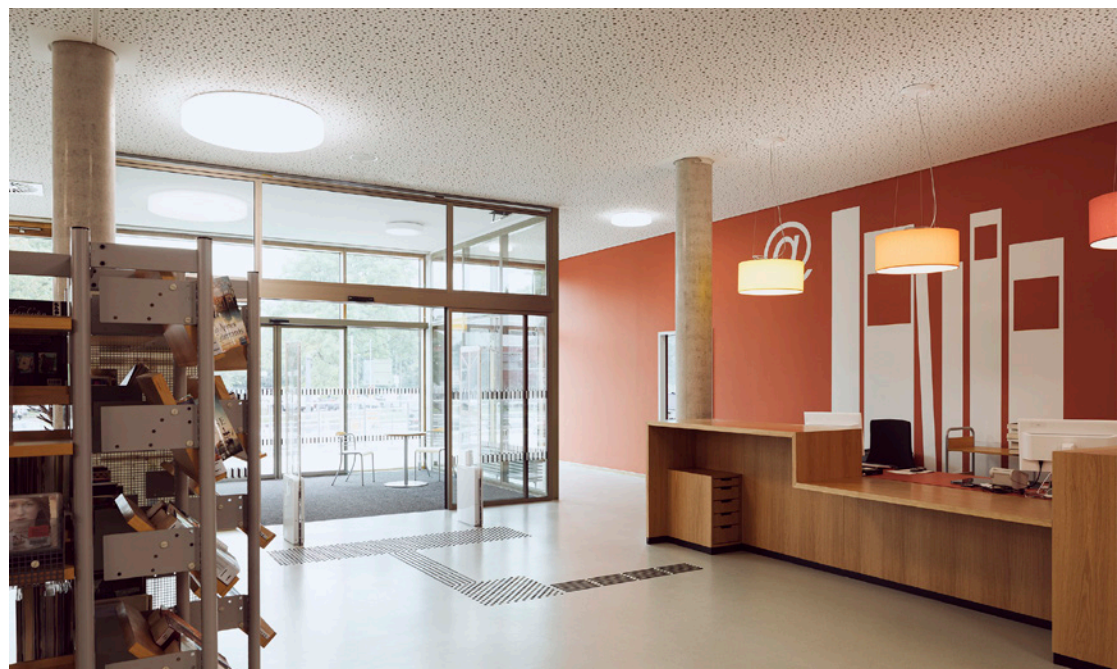
Die in Nord-Süd-Richtung verlaufende zentrale Achse, der „Schulboulevard“ sorgt für eine einfache und übersichtliche Orientierung und Verbindung der einzelnen Funktionsbereiche miteinander.



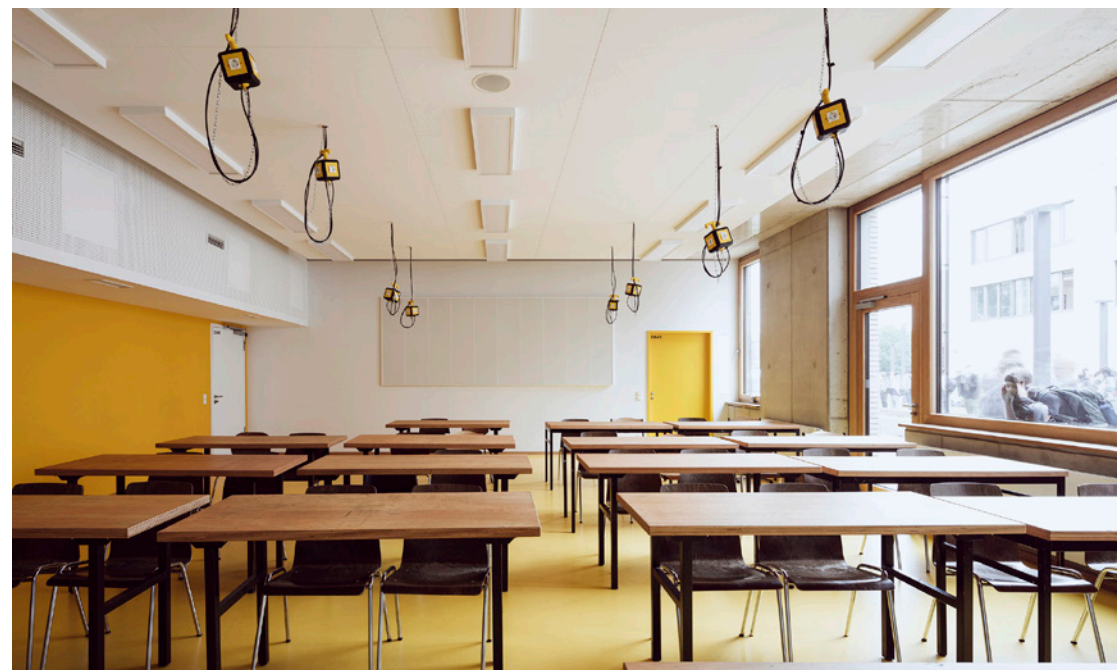
Der Innenbereich wird durch die gezielte Verwendung von Holzwerkstoffen atmosphärisch aufgewertet.



Beton und Ziegel, Licht, Holz und Farbe



Auf der Grundlage der Polychromie Architecturale wählten wir fünf harmonisierende Farben.



Die Farbigkeit wurde als integraler Bestandteil geplant.



Jede Farbe wurde einem Cluster zugewiesen und in große Piktos, farblich akzentuierte Eingänge und Treppenaufgängen umgesetzt.



Jede Farbe wurde einem Cluster zugewiesen und in große Piktos, farblich akzentuierte Eingänge und Treppenaufgängen umgesetzt.



Projektdaten

Bauherr:	Immobilienwirtschaft der Stadt Essen
Architekten:	Sehw Architektur GmbH www.sehw-architektur.de Alt-Moabit 73, 10555 Berlin
Geschäftsführer	Prof. Xaver Egger
Kontakt für Presse	Lisa Kattner, Telefon +49 30 3087 85 03 public@sehw-architektur.de
Projektart:	Neubau
BGF:	18.610 m ²
Baukosten:	56.800.000 €
Leistung:	Objektplanung 1 bis 9 gemäß HOAI
Fotos:	Helin Bereket, Philipp Obkircher

Über Sehw - Sehw steht für Sinnstiftung, Emotion, Haltung, Wandel



genauso wichtig wie Renditeziele und Werthaltigkeit, ohne darin einen Widerspruch zu sehen.

Wir schenken jeder Bauaufgabe die gleiche Aufmerksamkeit – vom sozialen Brennpunkt bis zum wirtschaftsstarren Innovationsquartier. Das steigert die Resilienz gegenüber äußeren Einflüssen und gesellschaftlichem Wandel.

Wir planen schon heute für die Generation von Morgen und Übermorgen. Denn nachhaltige Architektur bedeutet für uns vorausschauende Planung und Entwicklung von zukunftsfähigen Nutzungskonzepten.

In Zeiten eines rasanten Klimawandels setzen wir uns für ressourcenschonende Bauweisen und den Einsatz regenerativer Energien ein. Recyclingfähige Bau-stoffe und zirkuläres Wirtschaften sind die Basis für einen langen Lebenszyklus und entsprechender Nachhaltigkeitszertifizierungen unserer Gebäude.

Wir schätzen und schützen vorhandene Strukturen und Materialien. Jede Art des Bestandes ist für uns eine wertvolle Ressource, mit der wir respektvoll und verantwortungsbewusst umgehen – vom Baudenkmal bis hin zur Wohnsiedlung der Nachkriegszeit. Soziale und baukulturelle Ziele sind uns

Sehw steht für eine Ästhetik der Nachhaltigkeit in der Architektur.

In Zeiten des Wandels schaffen wir Stabilität mit einer innovativen, technologieoffenen Architektur. Gemeinsam mit Auftraggebern und Nutzern entwickeln wir strategisch relevante, sozial und wirtschaftlich wirkungsvolle Konzepte.



Sehw denkt innovativ

Innovation entsteht im interdisziplinären Austausch u.a. mit Wissenschaftlern, Pädagogen und Soziologen. Für uns heißt Innovation, in integralen Planungsprozessen eine angemessene, individuelle Lösung für jedes Projekt zu finden – von Holz- bis Hybridbau, von Lowtech bis zu künstlicher Intelligenz.

Sehw entwickelt Architekturen für besondere Nutzungen an besonderen Orten.

In jeder Bauaufgabe und an jedem Ort suchen wir nach verborgenen Potenzialen, entwickeln besondere Qualitäten und eröffnen unternehmerische Chancen. Unsere Architektur leistet einen innovativen Impuls für die nachhaltige Quartiers- und Stadtentwicklung.

Sehw ist Architektur als Gestaltung sozialer Praxis

Mit einer wertebasierten Architektur schaffen wir wirkungsvolle und nachhaltige Bauvorhaben, die Sinn stiften und dem Menschen Sicherheit und Freude schenken – stets begleitet von einer hohen Achtsamkeit gegenüber den individuellen, sozialen Anforderungen.

Sehw platziert seed bombs mitten hinein in die gesellschaftliche Zukunft.

Wir verstehen Architektur als gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Die Qualitäten unserer Projekte entstehen in interdisziplinärer Kollaboration und in einem partizipativen Entwicklungsprozess.

Wir erleben, dass Architektur Denken, Handeln und Fühlen positiv beeinflussen kann. Unseren architektonischen Beitrag verstehen wir als Saatgut für eine demokratische, tolerante und soziale Gesellschaft.